Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09224911

Kreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Gemeinde Dohna, Stadt

Anschrift - -

Gem. * Fl-stck. * Flur Dohna * 165/46; 165/47; 166/43; 311/3; 311/12; 312/1; 312/3; 349/3; 349/5; 349/14; 349/19; 349/21; 474/1

Bauwerksname Mühlgraben

Kurzcharakteristik

Mühlgraben mit allen wassertechnischen Anlagen; seit dem 15. Jahrhundert nachweislich genutzter, abschnittsweise verrohrter Versorgungsgraben mit wassertechnischen Bauwerken für die Produktionsanlagen in Dohna und den heute zu Heidenau gehörenden Orten Mügeln und Gommern (Obj. 09229240) von ortsgeschichtlicher, stadtbildprägender, technikgeschichtlicher und versorgungsgeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext

Der Mühlgraben war einst das wichtigste Wasserversorgungsbauwerk für mehrere Wassermühlen sowie Handwerks- und Industriebetriebe innerhalb und teils auch außerhalb der Städte Dohna und Heidenau. Die erste urkundliche Erwähnung geht auf das 15. Jahrhundert zurück. Er versorgt die u.a. die Erlichtmühle, die Obermühle und die Rote Mühle mit Wasser.
Der Graben hat eine Gesamtlänge von ca. 3600 m, wobei sich ein Drittel des Grabens auf Dohnaer Flur und zwei Drittel auf Heidenauer Flur befinden. Er zweigt südlich des Bahnhofes Dohna von der Müglitz ab, vereinigt sich mit der Rietzschke und verläuft dann in nordwestlicher Richtung nach Mügeln, bis 1920 eigenständige Gemeinde, heute Ortsteil von Heidenau abzubiegen und durch den Ort zu verlaufen. Dort wird er wenige Meter vor der Einmündung der Müglitz in die Elbe wieder in die Müglitz eingeleitet. Der Verlauf des Grabens und seine grundsätzliche Ausprägung blieben in den mehr als 600 Jahren seiner Nutzung im Wesentlichen unverändert.
Der Graben hatte eine durchschnittliche Breite von ca. 1,50 Meter und war teilweise mit Sandsteinblöcken befestigt. Der Ausbau mit einer einhergehenden Begradigung und teilweiser Verrohrung des Grabens im Bereich der Erlichtmühle sowie zwischen der Druckanstalt und der Maschinenfabrik J.M. Lehmann zu Beginn des 20. Jahrhunderts begünstigte die Ansiedlung und Entwicklung einer Vielzahl von Handwerks- und Industriebetrieben entlang des Grabens, die das Wasser für ihre Produktion und Energiegewinnung nutzten. Noch heute befinden sich technische Anlagen zur Wasserregulierung (Schleusenwehre) sowohl hinter dem Zusammenschluss von Rietzksche und Mühlgraben, als auch an der Obermühle, Drogenmühle und der Roten Mühle (Niedermühle). Sie sind im ausgehenden 20. Jahrhundert aufgestellt worden. Den Anfang des Grabens bildet das Flusswehr in der Müglitz ist nicht mehr erhalten, weshalb er heute zu großen Teilen kein Wasser mehr führt.
Aufgrund seiner großen Bedeutung für die Entwicklung der Orte Dohna und Heidenau zu Industriestädten zu Beginn des 20.Jahrhunderts und seines dokumentarischen Wertes der Energiegewinnung durch Wasserkraft auch in den vorangegangenen Jahrhunderten ist er gemäß §2 SächsDSchG ein technisches Kulturdenkmal, an dessen Erhaltung ein öffentliches Interesse besteht.

LfD/2018

Datierung 16. Jh. und später (Mühlgraben)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer **F 09224911 B**
Aufnahmejahr 2018
Fotograf Ehrentraut, Jane
Beschreibung Mühlgraben mit allen wassertechnischen Anlagen

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.